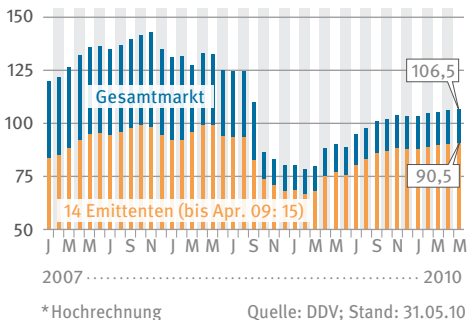


**Anlagevolumen Derivate** in Mrd. Euro**Verteilung nach Typ** (alle Derivate)

Kategorie	Volumen in Mio. €	Anteil in %	vs. Vormonat*	vs. 12/09*
Struktur. Anl.	39.550,0	43,7	0,9	10,9
Kapitalschutz	18.215,3	20,1	-1,4	-9,8
Express	7.656,2	8,5	-4,2	-15,2
Discount	7.129,8	7,9	14,6	33,1
Index	5.242,1	5,8	-1,4	-7,0
Bonus	4.678,3	5,2	-3,3	5,1
Aktienanl.	3.065,5	3,4	2,6	35,4
Sonstige	4.962,7	5,5	-2,5	-6,3
<b>Gesamt</b>	<b>90.500,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,4</b>	<b>3,0</b>

\* in Prozent; Quelle: DDV; Stand: 31.05.10

**Börsenumsätze** Juli 2010

Emittent	Umsatz AZ in Mio. €*	Anteil in %	Monatsm. 2010	vs. MW 2009
Deutsche Bank	602,8	31,7	655,8	-9,4
Commerzbank	271,2	14,3	379,1	16,0
DZ Bank	161,1	8,5	130,6	15,7
BNP Paribas	139,3	7,3	145,7	16,1
RBS/ABN Amro	112,0	5,9	158,4	-1,7
HSBC Trinkaus	102,4	5,4	101,9	55,0
Soc. Générale	99,2	5,2	118,2	13,8
UBS	67,7	3,6	68,8	-17,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.902,1</b>	<b>--</b>	<b>2.158,6</b>	<b>-2,9</b>

\*Anlagez. o. Kapitalschutz; Quellen: DDV, DZB; Stand: 31.07.10

**Marktanteil: Exchange Traded Products**  
nach verwaltetem Anlagevolumen (AV); Q2 2010

Anlageklasse	Marktanteil in %	AV in Mrd. €	Zuwachs 2010 in %
Blackrock (iShares)	34,1	63,0	6,1
Lyxor	18,1	33,4	6,0
Deutsche Bank	15,6	28,9	9,5
ETF Securities	8,0	14,9	30,9
Credit Suisse AM	4,8	8,8	31,0
Zuercher Kantonalb.	3,9	7,3	55,0
Comstage	2,7	5,1	15,7
Source	2,7	5,0	120,3
Amundi	2,5	4,6	38,0
BNP Paribas	2,2	4,1	-3,7
ETB Lab	2,1	3,9	-15,0
UBS	2,0	3,7	48,7
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>193,1</b>	<b>13,4</b>

Quelle: Deutsche Bank; Stand: 30.06.10

**RBS fällt bei Börsenumsätzen zurück**

TROTZ DER seit geraumer Zeit auffallend guten Preisstellung in wichtigen Zertifikatekategorien wie Discountern und Bonuspapieren auf Indizes, rutscht die RBS bei den Handelsumsätzen weiter ab. Bei den Gesamtumsätzen mit allen börsennotierten Derivaten wurde sie im Mai zwischenzeitig von der Citigroup aus den Top 3 verdrängt und liefert sich seither ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Herausforderer. Noch deutlicher ist der Abfall aber bei den reinen Anlagezertifikaten.

In diesem Segment wurde die RBS in den Sommermonaten gleich von zwei Wettbewerbern überflügelt. Mit einem Handelsumsatz von nur noch gut 110 Millionen Euro lag die ehemalige ABN Amro im Juni und Juli deutlich abgeschlagen auf dem fünften Platz. Zur neuen Nummer drei hinter dem unangefochtenen Marktführer Deutsche Bank und der Commerzbank als hartnäckigstem Verfolger, mausert sich die DZ Bank, die im Juli nicht nur die RBS, sondern auch deren bisherige Herausforderin BNP Paribas hinter sich ließ.

Eigentlicher Gewinner des Jahres ist nach dem bisherigen Verlauf allerdings HSBC Trinkaus. In den ersten sieben Monaten haben die Düsseldorfer den monatlichen Durchschnittsumsatz in ihren Zertifikaten um mehr als 55

Prozent gesteigert und konnten damit an die gute Entwicklung des Vorjahres anschließen, in dem HSBC zu den Häusern mit den geringsten Umsatzrückgängen gezählt hatten.

Insgesamt erweist sich der Markt bei den Börsenumsätzen als weitgehend stabil. Nach dem scharfen Einbruch in 2009 halten sich die Umsätze bei den Anlageprodukten im Monatsmittel auf Vorjahresniveau, während die Aktivität bei den spekulativen Hebelprodukten wieder leicht zugenommen hat. Insgesamt liegen die Umsätze damit derzeit um gut fünf Prozent über den Vorjahreswerten.

Auch bei investierten Anlagevolumina setzte sich die Stabilisierungstendenz bis in den Mai (letzte vorliegende Daten) fort. Stärkste Wachstumstreiber waren in den ersten fünf Monaten Discountzertifikate und Aktienanleihen, die seit Jahresbeginn jeweils um mehr als 30 Prozent zulegen konnten. Davon unberührt bleiben strukturierte Anleihen aber weiterhin die wichtigste Anlageklasse und konnten ihren Gesamtanteil an den investierten Geldern im Mai noch einmal auf jetzt 43,7 Prozent ausweiten. Das Gesamtvolumen des Derivatemarkts kletterte nach Schätzungen des DDV auf 106,5 Milliarden und nähert sich damit dem Wert vom September 2008. **DZB**

**Wachstumsdynamik bei ETF lässt nach**

AUCH IN DEM Boomsegment der Exchange Traded Products zeigen sich erste Ermüdungserscheinungen. Analog zu den stagnierenden Aktienkursen kam auch das in ETF investierte Anlagevolumen im zweiten Quartal nur noch langsam voran. Während die auf Rohstoffprodukte (ETC) fokussierten Anbieter ETF Securities und Zuercher Kantonalbank zwischen April und Juni noch einmal deutlich um jeweils rund 30 Prozent zulegen konnten, kamen die großen Anbieter von klassischen ETF kaum vom Fleck. Bei den Marktführern Blackrock (iShares), Lyxor und Deutsche Bank (db x-trackers) stagnierten die Volumina.

Zu den wenigen Ausnahmen auf der ETF-Seite gehört der Plattform-Anbieter Source, dessen Produkte auf einer Mehr-Banken-Architektur mit verschiedenen Swap-Partnern basieren. Der erst im vergangenen Jahr auf Betreiben von drei US-Banken gegründete

ETF-Anbieter konnte das Anlagevolumen im zweiten Quartal um mehr als 60 Prozent steigern und kommt damit inzwischen auf knapp fünf Milliarden Euro an Assets under Management. Seit Jahresanfang hat sich das Volumen damit mehr als verdoppelt, sodass Source auch insgesamt auf Platz acht unter den europäischen Anbieter vorgedrungen ist.

Das volumenstärkste Einzelprodukt ist der ZKB Gold ETF mit physischer Hinterlegung. Mit einem Volumen von rund 5,6 Milliarden Euro verdrängte er den bisherigen Spitzenreiter Lyxor Euro Stoxx 50 auf den zweiten Platz. Auch sonst wird die Spitzengruppe von Gold-Fonds dominiert. Neben dem ZKB-Produkt rückten auch der ETFS Physical Gold und der Gold Bullion Securities in die Top 5 des europäischen ETP-Marktes vor. Die stärksten Netto-Zuflüsse verzeichnete aber der neu aufgelegte Source-ETF auf den MSCI Emerging Markets. **DZB**